

Schulungs- und Weiterbildungsanlässe invasive Neophyten der Berg- und Planungsregionen

Infokasten Invasive Neophyten

Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, welche nach dem Jahr 1500 entweder absichtlich als Zier- oder Nutzpflanzen oder unabsichtlich eingeführt worden sind. In der Schweiz sind rund 750 Neophytenarten bekannt, von denen 88 als invasiv gelten. Invasive Neophyten breiten sich schnell und stark aus und verdrängen einheimische Pflanzenarten.

Folgende Merkmale machen invasive Neophyten zu einem Problem:

- Sie haben keine natürlichen Feinde und verbreiten sich daher rasch.
- Sie tragen zur Verringerung der biologischen Vielfalt bei und verändern das Landschaftsbild.
- Sie beeinträchtigen die Naturverjüngung in Wäldern und schmälern die landwirtschaftlichen Erträge.
- Sie können die Gesundheit gefährden, etwa durch Allergien oder Hautreizungen.
- Sie können Bachböschungen destabilisieren und Erosion und Rutschungen begünstigen.
- Sie können Schäden an Infrastruktur und Bauten verursachen.

In den vergangenen Tagen führten die Berg- und Planungsregionen Kandertal und Obersimmental-Saanenland je einen Schul- und Weiterbildungsanlass zur Bekämpfung invasiver Neophyten in Frutigen und Zweisimmen durch.

In Frutigen wurden die Teilnehmenden durch den Forstwart Peter Fuhrer von Adelboden und Daniela Flück von der Firma Impuls AG geschult. Es nahmen Gemeindemitarbeiter, Försterinnen sowie Bau- und Forstunternehmer aus dem ganzen Kandertal an der Schulung teil, welche auch die Möglichkeit zu einem wertvollen Austausch unter Praktikern bot.

Besonders praxisnah zeigte sich die Schulung bei der Begehung verschiedener von invasiven Neophyten betroffener Flächen: Im Gewässerraum der Engstlige wurde die Erkennung und Bekämpfung des Sommerflieders vermittelt, und rund um Frutigen kam die Erkennungs-App „InvasivApp“ bei unterschiedlichen Pflanzenarten zum Einsatz.

Im Saanenland-Obersimmental wurde der Anlass wiederholt und stiess auch dort auf reges Interesse. Hier führten Ruedi Wyss, der Gebietsaufseher vom Amt für Naturförderung des Kantons Bern, gemeinsam mit Daniela Flück den Anlass durch. Der Teilnehmerkreis bestand aus Werkhofmitarbeitenden, Förster, Forstwarte und

Bauverwalter. Es wurden invasive Neophyten-Vorkommnisse in Zweisimmen begutachtet und das Auge für die wichtigsten Pflanzen geschult.

Zum Abschluss der Anlässe resultierte ein positives Feedback zu der Schulung und den gezeigten Bekämpfungsmassnahmen. Gleichzeitig wurde jedoch auf die fehlenden Handlungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand bei privaten Grundeigentümern hingewiesen. Während auf öffentlichem Grund sämtliche invasiven Neophyten bekämpft werden müssen, kann dies auf Privatgrundstücken nicht eingefordert werden. Die Teilnehmenden beider Anlässe wünschten sich deshalb, dass die Politik künftig stärker Einfluss nimmt. Nur wenn alle Beteiligten konsequent ihren Beitrag leisten, können invasive Neophyten langfristig wirksam in Schach gehalten werden.

Regionale Strategie Invasive Neophyten

Aufgrund der Globalisierung, gesteigerter Mobilität und dem Klimawandel breiten sich invasive Pflanzen und Tiere immer weiter aus in der Schweiz. Auch unsere Regionen sind davon betroffen, wenn auch noch nicht im gleichen Mass wie das tiefergelegene Mittelland. Um die invasiven Neophyten wirksam zu bekämpfen, ist ein frühes Handeln wichtig. Deshalb haben die Berg- und Planungsregionen Kandertal und Obersimmental-Saanenland unter Einbezug aller Verantwortlichen, also den Gemeinden, Schwellenorganisationen, Förster, Strassen- und Bahnverantwortlichen, eine gemeinsame Bekämpfungsstrategie gegen invasive Neophyten erarbeitet. Diese liegt seit Herbst 2025 vor.

Ziel ist es, die Bekämpfung zu bündeln und aufeinander abzustimmen, so dass sie effizienter und auch kostengünstiger vorangetrieben werden kann.

In einer vierjährigen Projektphase soll nun durch die Verantwortlichen die bestehende Bekämpfung intensiviert werden, um die Situation insgesamt zu verbessern. Die Berg- und Planungsregionen Kandertal und Obersimmental-Saanenland unterstützen dabei koordinierend. Schulungen und Austauschveranstaltungen sollen bei Interesse wieder durchgeführt werden. Zudem laufen Abklärungen, ob digitale Hilfsmittel wie eine Erkennungsapp oder ein digitales Erfassungssystem in einem verhältnismässigen Rahmen umgesetzt werden können. Die Strategie invasive Neophyten ist unter www.kandertal.ch und www.brossa.ch einsehbar.



Abbildung 1 Die Teilnehmenden im Kandertal hören dem Forstwart Peter Fuhrer (ganz rechts) aufmerksam zu (27. Mai).



Abbildung 2 Die Teilnehmenden in Zweisimmen schulen das Auge auf das Einjährige Berufskraut (3. Juni).